

Traut

Er erniedrigte sich selbst und ward gehorsam
bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz.
Darum hat ihn auch Gott erhöht und hat ihm
einen Namen gegeben,
der über alle Namen ist.

PHILIPPER 2,8-9

Gemeindebrief
für das Türchspiel Lipperhausen
Februar - April 1999
Passion - Ostern



Hoffnung läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

DIE BIBEL:
Römer 5, Vers 5

Gott gibt

uns nicht auf

Es gibt keine Hoffnung mehr – wenn der Arzt dies sagt, weiß man, was gemeint ist. Die Hoffnung aufgeben heißt, das Leben geht zu Ende. Was bleibt, sind die Tränen.

Es gibt freilich Menschen, die – auch ohne krank zu sein – jedwede Hoffnung für pure Illusion halten. Sie kommen sich sogar sehr realistisch vor, sind vielleicht stolz darauf und sind dennoch arm dran. Der britische Dramatiker TERENCE RATTIGAN soll einmal gesagt haben: „Es ist verblüffend, wie heiter man wird, wenn man Hoffnungen aufgibt.“ Klingt ein bißchen sarkastisch, finden Sie nicht auch? Aber vielleicht ist es ein Unterschied, ob man Hoffnungen (Mehrzahl) – nämlich falsche Erwartungen – aufgibt oder „die Hoffnung“. Christen sind jedenfalls Menschen, deren Perspektive die Hoffnung ist. Sie erwarten noch etwas – vielleicht nicht von Menschen, vielleicht nicht einmal von sich selber, sondern von dem, der stärker ist

als Hoffnungslosigkeit und Tod. Sie geben nicht auf, weil sie wissen, sie werden von Gott nicht aufgegeben. Ist das vollmundig gesagt? Zugegeben: Das Leben kann uns kaputt machen. Alles, was unser Glück ausmachte, zerrinnt uns manchmal unter den Fingern. Enttäuschung, vielleicht Verzweiflung sind wie ein Sumpf, in dem man versinkt. Ohne Zweifel gibt es leider auch viel zu viele hoffnungslos wirkende Christen.

Aber es gilt: Gott hat sie, hat uns, nicht aufgegeben. Man kann dasselbe auch mit den sehr anspruchsvollen Worten von Paulus sagen: „Die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsere Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.“

Hoffnung auf neues Leben

Selbst in der größten Trostlosigkeit kann etwas unsere Herzen füllen, das uns verschwenderisch gegeben ist: Gott ist da. Er liebt uns, liebt uns selbst dann, wenn wir uns selbst gar nicht mehr liebenswürdig finden. Liebe ist immer ein Ausdruck von Leben. Gottes Liebe hört niemals auf, steht in der Bibel. Weil Gott das Leben will. Darum haben Liebe und Leben und Hoffnung etwas miteinander zu tun. Früher sagte man von einer schwangeren Frau, deren Liebe zu ihrem Mann zum Ausdruck kommt in dem Kind, das da zum Leben heranwächst, sie sei „guter Hoffnung“. Eigentlich ist das eine schöne Umschreibung, weil sie genau diesen Zusammenhang einschließt. Gottes Liebe schenkt Hoffnung auf neues Leben, selbst über den Tod hinaus – selbst dann, wenn der Arzt sagt: „Es ist hoffnungslos“. Was bleibt, ist die Freude – vielleicht ein Lächeln unter Tränen.

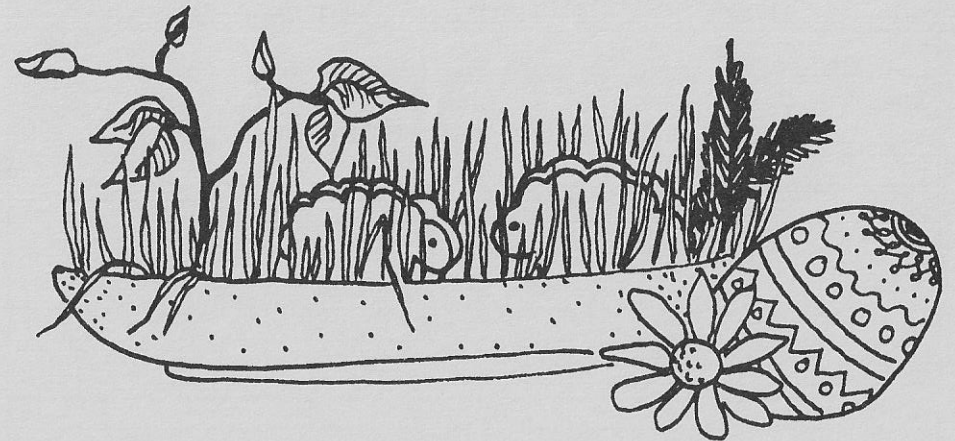
Ulrich Hühne

Grüne Wiese

von Adelheid Fuchs

Kindersseite

Nimm eine flache Schale (aus Keramik oder Kunststoff) und fülle sie mit Blumenerde oder einem Gemisch aus Sand und Gartenerde. Nachdem Du die Erde reichlich mit Wasser angefeuchtet hast, säst Du darauf dicht Kresse- oder Grassamen oder Getreidekörner (aus dem Gartenmarkt oder Naturkostladen). Die Schale stellst Du an einen warmen Ort und bedeckst sie mit einem Blatt Papier. Schon nach ein paar Tagen kannst Du die kleinen weißen Keimlinge entdecken. Nun nimmst Du das Papier weg und stellst die Schale aufs Fensterbrett. Bald wächst Deine kleine grüne Wiese. Jetzt kannst Du sie noch mit allerlei Holztieren, Zweigen (als Bäume) und Figuren beleben. Oder Du verteilst im „Gras“ bunte Ostereier, Zuckerhasen und frische Blumen.



Es stellt sich Ihnen vor:

Ich heiße Alexander Rößler, geb. 11.1.86, wohne in Sipperhausen, und möchte mich als ihr neuer Kirchenjunge vorstellen. Ich werde mich bemühen, meine Arbeit gewissenhaft durchzuführen. Sollten sie mit etwas nicht Zufrieden sein, können sie mir es sagen oder mich unter der Telefonnummer 05685-486 erreichen

Mit freundlichen Grüßen
Alexander Rößler

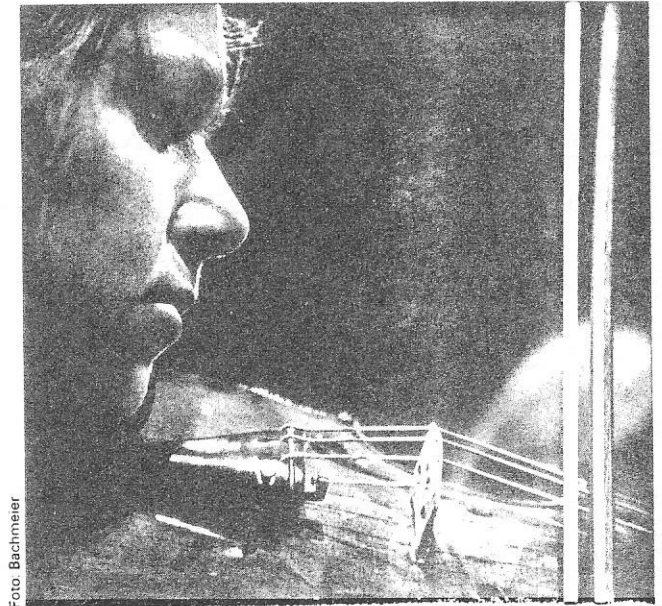


Alexander versieht seit dem 10. Januar 1999 den Läutedienst in der Kirchengemeinde Sipperhausen. flocken, Heizung, Licht und Lieder obliegen nun seiner Verantwortung. Wir freuen uns, daß sich zu diesem Dienst immer wieder Jungen und Mädchen bereit finden. „Ganz herrlich. Danke“ sagen wir für Ihren treuen Dienst Inken Umbach, die seit 8 Jahren diese Aufgabe ausgefüllt hat. Dieser Dank gilt auch ihrer Familie.

- 27 -

Hoffnung läßt nicht zuschanden werden; denn die Liebe Gottes ist ausgegossen in unsre Herzen durch den heiligen Geist, der uns gegeben ist.

Römer 5, Vers 5



MONATSSPRUCH
FEBRUAR 1999

HOFFNUNG
LÄSST NICHT ZUSCHANDEN
WERDEN; DENN
DIE LIEBE GOTTES IST
AUSGEGOSSEN
IN
UNSERE
HERZEN
DURCH DEN HEILIGEN GEIST,
DER UNS GEgeben IST.

RÖMER 5, VERS 5

Selbst in der größten Trostlosigkeit kann etwas unsere Herzen füllen, das uns verschwenderisch gegeben ist: **Gott ist da. Er liebt uns, liebt uns selbst dann, wenn wir uns selbst gar nicht mehr liebens-würdig finden.**

Ulrich Hühne

Auf ein paar Worte

Am 14. Februar laden wir ein zum „Singe-gottesdienst“ nach Mosheim. Frau B. Käfer, Bezirkskantorin des Kirchenkreises Homburg, kommt zu uns und wird mit uns neue und alte Lieder aus dem Gesangbuch singen. Eingeladen sind alle aus dem Kirchspiel von ganz jung bis ganz alt. Ich wünsche mir, daß unser Gesang bei Hochzeiten und bei Beerdigungen, in Freude und in Leid wieder mutiger und freier wird.

Am 20/21. Februar findet unsere diesjährige Kirchenvorsteherzeit statt. Wir beginnen am Samstag, dem 20. Februar, mit einem gemeinsamen Mittagessen im Gemeinderaum in Sipperhausen. Anschließend wollen wir unter kundiger Führung den Otzheimer Wald durchwandern. Nach einem gemeinsamen

Konfirmanden -Freizeit -Niedenstein

Vorbereitung zur Prüfung
von Freitag den 26.3. bis zum Sonntag den 28.3.99

An unsere Notkonfirmanden

wer hat Lust mitzufahren
nach Niedenstein vom
Freitag, den 26. März 1999
bis Sonntag, den 28. März 1999

Wir treffen uns zur **Vorbereitung**
der Freizeit am **Donnerstag, den 18. Febr.**
um 19.30 im Gemeinderaum in **Harle**,
Obergasse 11

Eure Anmeldungen könnt ihr zukommen lassen :
Hilmar Dörr, Dickershausen
Pfr. Auel, Harle 05683 /7425
Pfr. Ostheim, Sipperhausen 05685 /667

Kirchenvorsteherzeit am 20/21.02.
im Gemeinderaum in Sipperhausen

Besuch aus Klitsche : 18.-20.06.1999

Kleidersammlung Bethel : 11.-17. Februar
Zettel u. Tüten liegen bei !

Konfirmanden-Unterricht:

Hauptkonfirmanden: Di., 16.30-18.00 Uhr

Vorkonfirmanden - Mi., 16.00 -17.00 Uhr

Sipperhäuser „Spelstowe“

jeden Montag, ab 19.30 Uhr

im Gemeinderaum Sipperhausen

Gemeindecafé -Sipperhausen

Am Donnerstag, den 18. März, haben wir wieder für Sie geöffnet. Alle sind herzlichst eingeladen in der Passionszeit einen (?) Nachmittag zu verbringen.

Neue Öffnungszeiten: 14.30 -17.30 Uhr

Bitte vormerken: Nächster Gemeindecafétreff
am Donnerstag, 29. April

Weltgebetsstagsvorbereitung

Montag, 8. März, 20.00 Uhr,

Schützenhaus Ortheim

Zeiten und Orte für die weiteren

Treffen werden dann festgelegt.

Kaffeetinken heißt unser Thema: Abendmahl
und besonders: Abendmahl mit Kindern.

Am Sonntagmorgen fahren wir zum Gottesdienst und anschließender Kirchenbesichtigung nach Harle. Gottesdienst in Harle
um 10.00 Uhr

Zu verpachten ist das folgende Flurstück:

Flur 4 Ortheim - Flurstück 27 - Körner
0,1993 ha - Pachtpreis 7200 DM

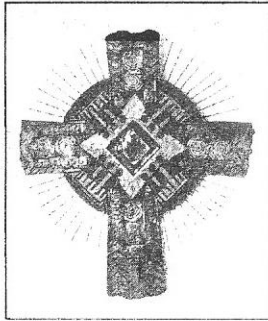
Bewerbungen bitte schriftlich an das
Ev. Pfarramt, Sipperhausen
bis spätestens 20. Februar 1999

Bitte vormerken: Gemeindefest im Pfarrgarten
am 20. Juni 1999
mit unseren Gästen aus
Illitsche

Ilse J. Ortheim

Gottes zärtliche Berührung

In Venezuela ist viel Brutalität zu Hause: von Staats wegen, aber auch in den Elendsvierteln von Caracas und zwischen Menschen, die große Geschäfte machen und den vielen, die kein Geld haben, um sich und ihre Kinder zu ernähren. Für die Weltgebetstagsfrauen in Venezuela ist Gott der ganz andere, der zärtliche, der tröstet, der mütterlich-väterliche, den Jesus offenbarte. „Gottes zärtliche Berührung“ – unter diesem Thema haben die Frauen aus Venezuela die Gottesdienstordnung erarbeitet. Die Botschaft steht quer zu den



viel zu früh schwanger werden und oft genug an verzweifelten Abtreibungsversuchen sterben.

Weltweit wird der Überlebenskampf vieler Frauen und Kinder immer härter und brutaler. So dringend, wie sie das täglich Brot brauchen, sehnen sie sich nach Zärtlichkeit und Liebe in ihrem Alltag und nach einem Gott, der fürsorglich und mütterlich ist. Der nicht droht und Angst macht, sondern zärtlich nah ist. Die Verfasserinnen der Liturgie verkünden mit drei Bibeltexten diese zärtliche Nähe Gottes: Der

Prophet Hosea spricht von Gott im Bild einer Mutter, die ihr Kind zärtlich auf dem Arm hält und ihm zu essen gibt; im Markusevangelium ruft Jesus in Gottes Namen die jungen Mütter mit ihren Kindern zu sich; Lukas verkündigt mit der Heilung der blutenden Frau Gottes Zärtlichkeit als heilende Zuwendung, seine zärtliche Berührung als Geheimnis des Glaubens.

Der Gottesdienst aus dem spanisch sprechenden Venezuela beginnt und endet mit dem Segenswunsch: *Benediccion – Dios te bendiga. Gott segne dich und mich und alle seine Menschen, die sich nach Liebe sehnen.*

Renate Kirsch

Weltgebetstag ist... beten in einer Welt, in der mehr zerstört als aufgerichtet wird. Beten um zärtliche Berührung Gottes mit seiner Welt, um zärtliche Berührung zwischen Mensch und Mensch.

Veranstaltungen

Bibelkreis Mosheim: Mi. 20.00 Uhr, DGH

Bibelkreis Ostheim : Mi. 20.00 Uhr DGH

Posaunenchor : Do.20.00 Uhr, Gem.-Raum
Sipperhausen

Anfänger :19.00 Uhr, Gem.-Raum

Sipperhausen

Kleiner Chor Ostheim :

Montag ,20.00 Uhr in der Kirche

Kindergottesdienst

Mosheim : jeden Sonntag ab 10.30 Uhr im DGH

Vorbereitung : Mittwoch 20.15 Uhr

Ostheim : Sonntags ,14 tåg. in der Kirche

Vorbereitung : nach Absprache

→ am 30.1. u.7.2.99 um 10.00 Uhr
in Sipperhausen (Gemeinderaum) !

Thema : Straßenkinder

Sipperhausen : Samstags , alle 4 Wochen

Kinderkirchentag von 14.00 - 17.00 Uhr

zu jedem Kinderkirchentag wird besonders
eingeladen

Das Eigentliche läßt sich nicht im Bild einfangen

Fotografieren im Gottesdienst

Es ist soweit: Die kleine Gruppe wird zum Taufstein geben. Ein junger Mann steht ebenfalls auf, hält sich etwas abseits von der Runde, die Videokamera im Anschlag, macht mit einem zusammengekniffenen Auge noch drei Schritte links, um den besten Blickwinkel zu bekommen. Das Kind wird getauft – und gefilmt. Gleichzeitig hat sich eine Dame mittleren Alters von der anderen Seite mit ihrem Fotoapparat in Position gebracht. Es blitzt mehrmals. Dann surrt es: der Film wird automatisch zurückgespult.

Störend? Oder ganz normal? Ist der Gottesdienst eine „heilige Handlung“, in der solche Sachen ausgeschlossen sind? Oder ist es womöglich gerade ein Zeichen für ein natürliches, unverkrampftes Verhältnis zum Glauben, wenn munter fotografiert und gefilmt wird?

Gegen Erinnerungsbilder ist sicher nicht das geringste einzuwenden. Illustrierte Vergangenheit kann die Gegenwart beleben und bereichern. Das Blättern in Omas Fotoalbum kann für die Kinder und Enkel spannend, lustig und interessant sein.

Doch eben diesem Wunsch nach bewahrter Erinnerung wird das Filmen und Fotografieren in Tauf- und Traugottesdiensten nicht gerecht. Das „Eigentliche“ entzieht sich nämlich dem lichtempfindlichen Material in Kamera und Camcorder. Im Gottesdienst wird von der entgegenkommenden Liebe Gottes gesprochen, die jedem Individuum gilt. Wer das ernst nimmt, für den ist die Taufe mehr als ein Symbol, das sich abbilden läßt. Und wer nachher die Bilder oder Filme anschaut, wird vielleicht eher an der leuchtend roten Krawatte von Onkel Helmut hängenbleiben oder daran, daß Tante Marga gerade so ulkig blinzelt.

Außerdem: Wer es auf sich nimmt, im Gottesdienst mit Objektiven, Kameragehäusen, Filmen und Kassetten zu hantieren, bringt sich selbst um die wirkliche Teilnahme am Geschehen. Und wenn er dabei noch andere stört, etwa durch gar zu auffälliges Agieren, womöglich beim Gebet, lohnt sich der ganze Streß doch kaum.

Sicher werden Pfarrerinnen und Pfarrer im Anschluß an den Gottesdienst gerne eine Aufnahme im Kirchenraum ermöglichen, am Taufstein oder vor dem Abendmahlstisch, und sich im Talar dazustellen.

Andreas Duderstedt



M. Skwara

„Gottes zärtliche Berührung“

Das Symbol für das Thema des Weltgebetsstages schuf die Venezolanerin Maria Gerarda Arocha Yánez: Das Erdenrund verbunden mit dem Kreuz. Im Kreuz Jesu hat Gott die Menschheit in ihrem Leid berührt. Seine Liebe gibt Geborgenheit, Wärme. Sie überstrahlt das Dunkel.

Gottes zärtliche Berührung stärkt unseren Glauben,

schenkt uns grenzenloses Vertrauen, macht uns bereit zu lieben,
zeigt uns den Weg zu den Schwachen und Mißbrauchten,
schärft unsere Sinne, damit wir erkennen,
wo Brutalität herrscht, Menschenverachtung und Gewalt,
macht uns bereit für passiven Widerstand gegen Gewalt,
lehrt uns, mit dem Herzen zu sehen,
läßt uns wie Kinder glauben,
damit die Saat keimt und die Botschaft des Evangeliums
in jeder und jedem von uns neu zum Leben gebracht werden kann.

(Aus der Gottesdienstordnung des Weltgebetsstagskomitees)

Frauen aus der
Kirchengemeinde Ortheim
bereiten in diesem Jahr
den Gottesdienst zum
Weltgebetsstag vor.

Wir treffen uns
am 8. Februar um
20.00 Uhr im

Schützenhaus Ortheim

Alle, die Lust haben
mitzumachen, sind
herzlich eingeladen.

Ich freue mich auf
Ihr Kommen

Thore G. Ortheim

Gott,

berühre unsere AUGEN, daß wir sehen...
berühre unsere OHREN, daß wir hören...
berühre unseren MUND, daß wir deine Botschaft weitersagen...
berühre unsere HÄNDE, daß wir bereitwillig geben...
berühre unser LEBEN, daß dein Heiliger Geist es durchdringe...
berühre unser HERZ und laß uns deine Liebe spüren.
AMEN

(Aus der Gottesdienstordnung des Weltgebetstagskomitees)

50 Jahre Weltgebetstag der Frauen in Deutschland

Der Weltgebetstag der Frauen wird in rund 170 Ländern am ersten Freitag im März begangen. Er ist eine ökumenische Basisbewegung. In jedem Jahr wird der Gottesdienstentwurf von Christinnen aus einem anderen Land oder einer Region erarbeitet. Sie wollen damit auf ihre Lebenssituation, auf Unterdrückung und Menschenrechtsverletzungen aufmerksam machen.

Der Weltgebetstag geht auf eine Initiative von Christinnen aus den USA zurück. Dort



wurden im Jahr 1887 die ersten beiden Gebetstage begangen. US-amerikanische Christinnen riefen anlässlich des Weltgebetstages 1946 in Berlin erstmals nach dem Zweiten Weltkrieg deutsche Frauen zur Versöhnung auf. Seit 1949 wird dieser Tag überall in Deutschland begangen. Das 50jährige Jubiläum wird bundesweit am **29. Mai 1999** in Kassel gefeiert. Die Weltgebetstagsordnung für das Jahr 2000 kommt aus Indonesien. Thema: *Talitha Kumi - Young Woman, Stand Up!* epd/gb

50 Jahre Weltgebetstag der Frauen 1949-99

Seit Kriegsende tun sich weltweit Frauen zum Gebet und zu Hilfsprojekten zusammen, um andere Frauen in leidvollen Lebenssituationen zu unterstützen.

Wir laden ein zum

*Gottesdienst am Freitag,
den 5. März 1999,
in der Kirche in Othheim*



Ethan Hawke, Julie Delpy
Foto: Concorde -
Castle Rock/Turner

Wir haben keine **Ahnung**,
wo wir hingehen.
Eingetaucht ins **Leben**

wie Äste im Fluß,
flußabwärts fließend
in der Strömung gefangen.

Ich trage dich,
du trägst mich.

So könnte es sein.

Auszug aus dem Gedicht aus dem Film „Before sunrise“

K wie **KONFIRMATION**

Konfirmandenunterricht ade – doch Freunde bleiben und Hoffnung auf die Nähe Gottes.

Offenheit für andere läßt jede Gemeinschaft über sich hinauswachsen.

Nächstenliebe ist eine geniale Idee, damit Gerechtigkeit praktisch wird.

Feindesliebe läßt jeden Krieger alt aussehen.

Irren ist menschlich, Schuld zugeben der Anfang einer neuen Beziehung.

Recht haben ist nicht schwer, das Recht anderer anzuerkennen aber eine Herausforderung.

Mut und Zuversicht nicht nur für Sonnentage ist eine Sache des Glaubens.

Angefangen hat alles mit Gottes Liebe: dein Leben, unser Leben, alles Leben.

Tiere sind Mitgeschöpfe in Gottes Welt; auch ihnen schulden wir Fürsorge und Achtung.

Ideale beflügeln, Idole aber verstellen häufig den Blick auf das Wesentliche.

Opfer sind Ergebnis unmenschlicher Ziele. Jesus starb, damit wir als Menschen leben können.

Niemals gib das Vertrauen auf, daß Gott dich annimmt, wie du wirklich bist.

BARBARA ROBRA



B.J. Gurewitsch

Fastenzeit – Zeit des Vertrauens

Fastenzeit heißt vertrauen lernen, daß Gott dir am anderen Ende des dunklen Tunnels seine Hand entgegenstreckt.

*Vom Aschermittwoch bis zum Ostertag
dauert die 40-tägige Fasten- und
Passionszeit. Leiden, Verfolgung, Verspottung,
Verrat, Hinrichtung und Tod sind die Themen
dieser Zeit.*

Fastenzeit der Augen

Die Fastenzeit ist die Chance, die Augen zu schließen, einmal abzuschalten von Hektik und ehrgeizigen Plänen. Dann werden dunkle Winkel meines Lebens ausgeleuchtet. Winkel, in denen die stehen, die meiner Hilfe am meisten bedürften.

Sieben Wochen ohne zwei Kisten

Axel, 16 Jahre alt, Schüler, ist skeptisch gegenüber vielem, was Kirche und Glauben angeht. Mit Barbara, seiner Patentante, diskutiert er gerne. Das Thema heute: Sieben Wochen ohne.

☺ Axel: Happy birthday to youuu! Ich hab' dir nix Süßes mitgebracht. Ich geh' mal davon aus, daß du wieder deine durchgeknallten sieben Wochen hast. Also kriegste was zum Lesen.

☼ Barbara: Danke, daß du daran gedacht hast. Doch in diesem Frühjahr verzichte ich nicht auf Süßigkeiten. Ein Stück vom Geburtstagskuchen habe ich mir sowieso immer gegönnt. Diesmal geht es bis Ostern um zwei Kisten, die die flimmert, und die mit dem Wein.

☺ Axel: Warum läßt du dir von Kirchens'ne Zwangsjacke verpassen? Du tust ja so, als ob du süchtig bist nach Alk und der Glotze, als ob ohne nix mehr läuft. Und sich nicht mal die Nachrichten reinziehen? Da siehste aber ganz schön alt aus.

☼ Barbara: Alt sähe ich wohl eher aus, wenn ich so weitermache würde wie vor Aschermittwoch. In den letzten Wochen hatte ich ziemlich viel Streß. Abends habe ich mich dann vor den Fernseher fallen lassen, ein oder zwei Glas Wein getrunken. Und der Tag war gelaufen.

☺ Axel: Das ist doch total normal. Wie oft knacke ich vor der Kiste ein. Man gönnt sich ja sonst nichts.

☼ Barbara: Wie's euch gefällt. Ich habe mir jedenfalls vorgenommen, sieben – durchgeknallte, wie du sagst – Wochen „mit“ zu machen...

☺ Axel: Also doch Muffensausen gekriegt?

☼ Barbara: Ich wollte sagen: mit mehr Zeit für mich. Wie lang und auch schön so ein Abend ist, ohne Fernsehen und weinvernebelten Kopf. Vorgestern habe ich nach langer Zeit mal wieder mit meiner Freundin in Stuttgart telefoniert. Ich lese viel, und manchmal träume ich auch nur so vor mich hin.

☺ Axel: Wetten, daß du dann von deinen himmlischen Tröpfchen und den Krimis träumst? Darauf laß uns mal anstoßen – mit O-Saft. Oder gönnst du dir und deinen Leuten heute Schampus?

Karin Ullrich

In der Ostheimer Kirche werden am

18. April konfirmiert:

Thomas Brauu , Ostheim
Michaela Heim , "
Kathrin Rejsek , "
Martin Otto , "
Sven Otto , "
Yvonne Walley , Leugemansau
Melanie Gladasch , Ostheim
Julia Bernhardt , "
Sara Klutschkow , "
Heiko Böhler , "
Dennis Apel , "
Jennifer Lohu , Lipperhausen
Christina Ostheim , "
Matthias Ziebarth , "

**Gott Vater, Sohn und Heiliger Geist
gebe dir eine Gnade:**

**Schutz und Schirm vor allem Argen,
Stärke und Hilfe zu allem Guten,
daß du bewahrt werdest im rechten Glauben.
Friede sei mit dir. Amen.**

Das aktuelle Stichwort: Fastenzeit

Gefastet wurde zu allen Zeiten in fast allen Kulturen. Siddharta Gautama Buddha lebte der Legende nach sechs Jahre lang von Samen und Gras. Mohammed fastete auf dem Berg Hira. Moses auf dem Sinai und Jesus in der Wüste. Fasten meint im christlichen Kulturraum den Verzicht auf bestimmte Nahrungsmittel oder Getränke als Symbol für Buße, Gebet und Erleuchtung. In den beiden großen Kirchen beginnt die 40tägige Fastenzeit an Aschermittwoch und erinnert an das Leiden und Sterben Jesu.

Neben den kultisch-religiösen Anliegen hat die Fastenzeit häufig auch medizinische Gründe. Bereits im 18. Jahrhundert empfahl Pater Bernhard von Malte den Verzicht auf Nahrung als Heilmethode für bestimmte Krankheiten.

epd/gb

Konfirmation anno dazumal

Als die Konfirmation noch mit der Entlassung aus der Schule zusammenfiel, galten die feierliche Einsegnung der Konfirmanden und deren erste Teilnahme am heiligen Abendmahl als wichtiger Einschnitt im Leben. In feierliches Schwarz gekleidet und mit glückbringenden Rosmarinsträußchen am Kragen, wurden die „Noch-Kinder“ aus der Schule „ins Leben hinaus konfirmiert“. Für die Mädchen hieß dies, fortan im elterlichen Haushalt mit anzupacken oder irgendwo „in Stellung“ zu gehen. Die Buben hatten entweder zu Hause in der Landwirtschaft zu arbeiten oder sich bei einem anderen Bauern zu verdingen. In besseren Kreisen schickte man die Mädchen auf die Hauswirtschaftsschule für höhere Töchter und die Buben zu einem guten Meister in die Lehre oder an die Universität.

Der Übergang von der Kindheit zum Erwachsenenleben zeigte sich bereits am Tag der Konfirmation in einer neuen „Kleiderordnung“: Die Buben trugen ihre

ersten langen Hosen und die Mädchen ein längeres, zumeist schwarzes Kleid sowie die ersten Schuhe mit höheren Absatz. Allgemein galt es als „Patenschaft“, die Jugendlichen angemessen einzukleiden.

Nach dem Konfirmationsgottesdienst, zu dem zur Feier des Tages „mit allen Glocken geläutet“ wurde, und noch bevor im Familienkreis das Festessen begann, hatten die Neukonfirmierten ihre ersten Pflichten wahrzunehmen: So machten sie den Paten aus Dankbarkeit „für den ihnen gegebenen christlichen Namen“ ihre besondere Aufwartung, besuchten ihren bisherigen Lehrer, um ihm „für die empfangenen guten Lehren“ zu danken, und verabschiedeten sich von ihrem Gemeindepfarrer, der sie „den christlichen Glauben gelehrt“ hatte. Mancherorts war es zudem Brauch, daß der jeweilige Konfirmandenjahrgang auf einem gemeindeeigenen Grundstück oder dem Friedhof gemeinsam einen Erinnerungsbaum pflanzte.

Heike Michel

*Das ist meine Freude,
daß ich mich zu Gott halte
und meine Zuversicht setze
auf Gott den Herrn,
daß ich verkündige all sein Tun.*

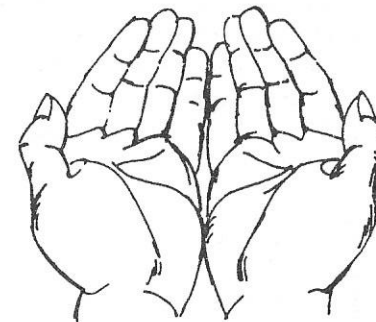
PSALM 73,28



Sieben Wochen ohne... Sieben Wochen mit ...

- Ich werde **nicht rauchen**.
- Ich werde **Zeit haben für die schwierigen Dinge des Lebens**.
- Ich werde **mich gut fühlen**.
- Ich werde **das Radio wiederentdecken**.
- Ich werde **weniger Auto fahren**.
- Ich werde **Briefe schreiben**.
- Ich werde **wissen, daß weniger mehr ist**.
- Ich werde **kein Fleisch essen**.
- Ich werde **am Abend spazierengehen**.
- Ich werde **großzügiger sein**.
- Ich werde **Tagebuch schreiben**.
- Ich werde **besser zuhören**.
- Ich werde **keine Rolltreppe und keinen Aufzug benutzen**.
- Ich werde **meine Freunde nicht anrufen, ich werde mich mit ihnen treffen**.
- Ich werde **keinen Alkohol trinken**.
- Ich werde **Zeit für mich und dabei ein gutes Gewissen haben**.
- Ich werde **wieder Musik üben**.
- Ich werde **beenden, was ich begonnen habe**.

Sabine Wegner-Ahnert



Empfangen, nicht verzichten

Die Fastenzeit gilt als Zeit des Verzichts, doch sie ist ein Geschenk. Wer bereit ist, sich für Menschen und Gott zu öffnen und sich beschenken zu lassen, wird durch die Fastenzeit reicher, nicht ärmer.

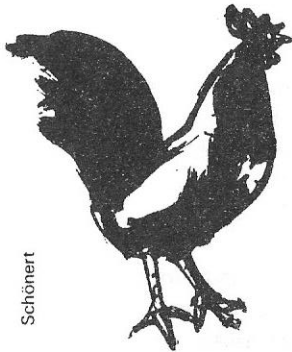
„Ehe der Hahn krächt...“

„Die ersten Christen erinnerte der Hahn an die Tugend der Wachsamkeit. Wer auf dem Bauernhof lebt, ist damit bestens vertraut. Hier ist selbstverständlich, was viele Stadtmenschen nur noch während des Urlaubs wahrnehmen: Frühmorgens, wenn sich das erste Licht zeigt, krächt der Hahn. Mit dem Hahnenschrei beginnt der neue Tag.

Doch kündigt er nicht nur den neuen Tag an. Auf Kirchturmspitzen kann er sehen, was ich längst noch nicht sehen kann. Er blickt in gewissem Sinne

buchstäblich weiter. Manchmal beneide ich ihn darum, denn auch ich möchte gerne wissen, was auf mich zukommt. Möchte hellwach und aufmerksam sein für alles, was im Kommen ist.

Gleichzeitig erinnert der Hahn warnend an den Verrat Jesu durch seinen Jünger Simon Petrus. Als die Soldaten Jesus im Garten von Gethsemane – bewaffnet mit Schwertern und Knüppeln – gefangennahmen, flohen die Jünger. Nur



Schönert

Petrus folgte heimlich und unerkannt den Kriegsknechten bis in den Hof des Hohenpriesters. Er wollte Jesus nahe bleiben. Im Halbdunkel des Hofes stehend, wird er dennoch von einer Magd erkannt.

Zunächst leugnet er, Jesus überhaupt zu kennen. Doch als der Hahn krächt, erinnert er sich daran, daß Jesus ihm diesen Verrat vorausgesagt hatte.

Als Petrus dies bemerkt, ist er traurig und beschämt. Seine Wankelmütigkeit und die Scham über den Bruch des Treueschwurs reuen ihn. Er ist nicht wachsam gewesen. Der Hahnenschrei hat ihn überführt.

Gerade in der Passionszeit, wo die Leidens- und Sterbe-

geschichte von Jesus in den Blickpunkt gerückt wird, kommt dem Hahn eine besondere Bedeutung zu. Er erinnert daran und er mahnt, wachsam zu sein. So betrachtet ist der Hahn auf mancher Kirchturmspitze ein hilfreicher Weggenosse. Ein Blick nach oben zur rechten Zeit und am rechten Ort kann nicht schaden. Gelegentlich verhilft er sogar zu größerem Weitblick im Alltag des Lebens.

Uwe Zimmermann

Seine Biographie

unter dem gesetz
geboren

unter dem himmel
gelebt

unter dem kreuz
gestorben

unter den menschen
auferstanden

das war sein weg
ist unser aller leben

HEINZ-GÜNTER BEUTLER-LOTZ

Beerdigt wurden:

14. 1. 1999 Renate Götzke geb. Gartzlaff
aus Hassel in Lipperhausen
im Alter von 57 Jahren

21. 1. 1999 Eduard Röhrner aus Mosheim
im Alter von 78 Jahren



Freud und Leid

Getauft wurde:

24. 01. 1999 Jana Keim in Mosheim

Goldene Hochzeit feierten:

15. 01. 1999 Herrmann und Margarete
Ludolph in Mosheim

Beerdigt wurden:

16. 12. 1998 Anna Linning aus Ottheim
im Alter von 87 Jahren

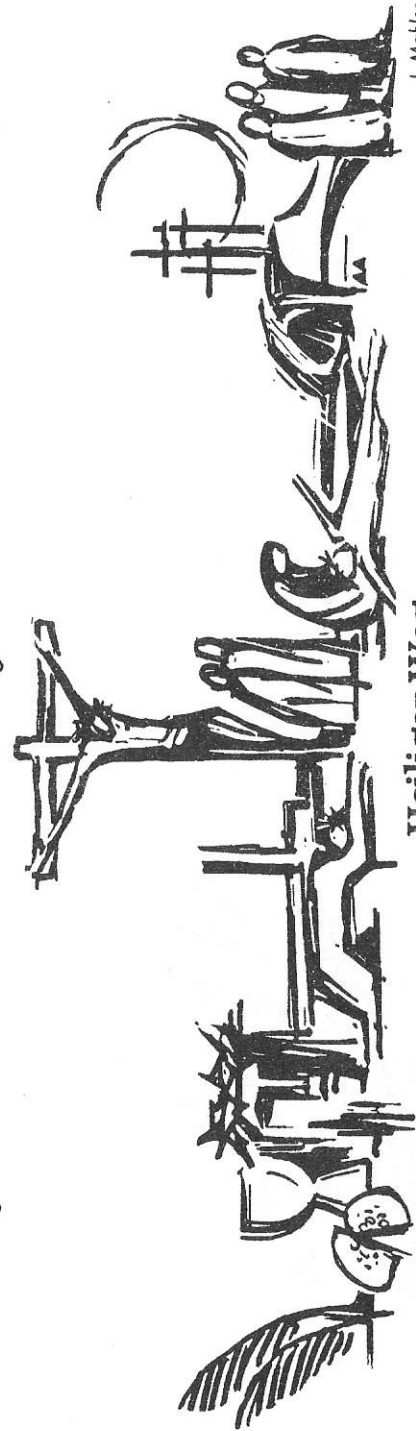
19. 12. 1998 Konrad Walley aus Leugemannsau
im Alter von 70 Jahren

21. 12. 1998 Ernst Thomas aus Dickers-
hausen im Alter von 86 Jahren

5. 01. 1999 Karl Kirchhoff aus Mosheim
im Alter von 81 Jahren

Palsonntag

Harfreitag



Heiliger Weg

J. Mohler

Von Jubel empfangen, in das Nichts des Todes und die Leere des Grabes geführt, um vom Sonnenlicht begrüßt auf dem Weg zu gehen, der ins Leben mündet.

Gründonnerstag

Ostern

Gründonnerstag

„Er hat ein Gedächtnis gestiftet seiner Wunder,
der gnädige und barmherzige Gott“ (Psalm 111,4)



Er stiftete ein Gedenken, das man
nicht nur hören, sondern auch schmecken kann.



Wir werden vom Brot der Gnade kosten und –
aus dem Kelch der Barmherzigkeit trinken.



Und es wird uns Zeichen sein seiner Nähe,
seiner Hilfe, seiner Stärkung.

PETER KLEVER

*Wer mit
Tränen sät,
wird mit
Freuden ernten.*

Psalm 126,5



Geburtstage ...

... in Ostheim:

Else Hain	am	02. Feb.	-	78	Jahre
Lisa Hoch	am	07. Feb.	-	82	Jahre
Georg Herwig	am	08. Feb.	-	87	Jahre
Heinrich Bubenheim	am	28. Feb.	-	87	Jahre
Heinrich Aschenbrenner	am	16. März	-	76	Jahre
Elise Bischoff	am	25. März	-	78	Jahre
Anna Hofmann	am	30. März	-	82	Jahre
Käte Seitz	am	04. Apr.	-	70	Jahre
Benjamin Bartel	am	05. Apr.	-	85	Jahre
Willi Linne	am	14. Apr.	-	76	Jahre
Annelies Dittmar	am	27. Apr.	-	70	Jahre

... in Sipperhausen:

Mathilde Clobes	am	05. Feb.	-	73	Jahre
Erika Hinkelbein	am	11. Feb.	-	83	Jahre
Kurt Clobes	am	14. März	-	78	Jahre
Konrad Schomberg	am	14. April	-	88	Jahre

Geburtstage ...

... in Dickershausen:

Marie Völlmecke	am 04. Feb.	-	83	Jahre
Elisabeth Faber	am 14. Feb.	-	76	Jahre

... in Mosheim:

Karl Pippert	am 08. Feb.	-	71	Jahre
Elisabeth Emmeluth	am 13. Feb.	-	79	Jahre
Katharina Jakob	am 15. Feb.	-	97	Jahre
Georg Apel	am 17. Feb.	-	80	Jahre
Dina Steinbach	am 01. März	-	74	Jahre
Lina Demelas-Kroll	am 07. März	-	76	Jahre
Änne Trieschmann	am 09. März	-	83	Jahre
Marie Kopia	am 10. März	-	77	Jahre
Liesel Marx	am 12. März	-	75	Jahre
Gertrud Trieschmann	am 16. März	-	78	Jahre
Thea-Maria Botte	am 03. Apr.	-	81	Jahre
Martha Steinbach	am 21. Apr.	-	79	Jahre
Anna Ludwig	am 30. Apr.	-	71	Jahre

... in Lengemansau:

Sophie Klipp	am 02. Feb.	-	71	Jahre
August Haase	am 06. März	-	73	Jahre
Katharina Engelhardt	am 10. März	-	79	Jahre
Elisabeth Reichmann	am 23. März	-	86	Jahre



Hymnus

Er brach
sich
die Knochen
am Kreuz.

Er zerbrach
alle Hoffnungen
seiner Zeit.

Er setzte
ein Zeichen
für alle Welt.

Er setzte sich hinweg
über den Tod
und stand wieder auf.

HEINZ-GÜNTER BEUTLER-LOTZ

Ostern

Der Tod verschließt unser Leben ins Grab.

Der Tod verschließt Lippen, wir werden schweigsam.

Er verschließt Herzen, wir werden hart.

Er verschließt Augen, wir werden blind.

Er verschließt schließlich das ganze Leben in ein Grab.

Ostern begegnet uns der, der aufschließt und niemand schließt zu.

Der uns aufgeschlossen macht für das Leben.

PETER KLEVER

GOTTESDIENSTPLAN

für

HOMBERGSHAUSEN ...

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
14.2.	Estomihi	Evangelischer Bund	8.45		Pfrn Ostheim
14.3.	Lätare		8.45		Pfrn Ostheim
05.4.	Ostermontag		8.45	mit Abendmahl	Pfrn Ostheim

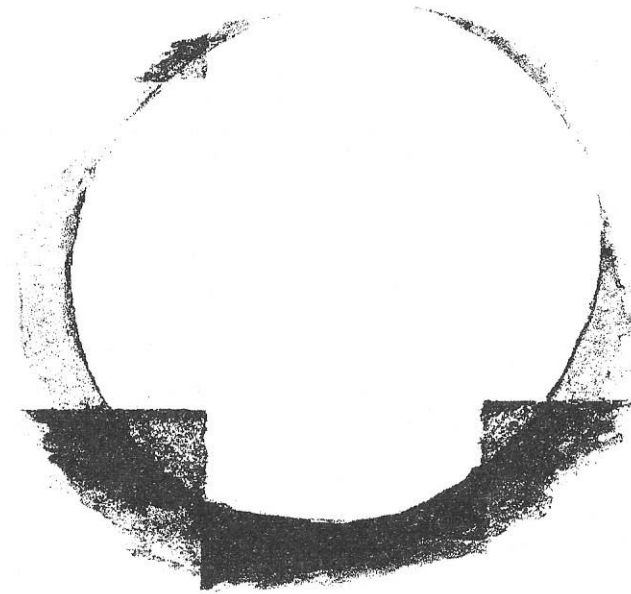
... und fürs ganze **KIRCHSPIEL**

Datum	Tag	ORT	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
21.2.	Invokavit	OSTHEIM	10.00	Kirchspielgottesdienst	Pfrn Kühneweg
05.3.	Freitag	OSTHEIM	19.00	Weltgebets- tagsgottes- dienst	
11.4.	Quasimodogeniti	SIPPER- HAUSEN	19.00	Prüfung der Konfirmanden	Pfrn Ostheim
18.4.	Misericordias Domini	OSTHEIM	9.30	KONFIRMATION	Pfrn Ostheim

GOTTESDIENSTPLAN

für SIPPERHAUSEN

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
07.2.	Sexagesi- mae		10.00		Pfrn Ostheim
14.2.	Estomihi	Evangelii- scher Bund	11.15		Pfrn Ostheim
28.2.	Reminis- cere		19.00		Pfrn Ostheim
07.3.	Okuli	Fröbelsemi- nar	10.00		D. Henkel
21.3.	Judika		8.45		Pfrn Ostheim
28.3.	Palmsonn- tag	besondere gesamt- kirchl. Auf- gaben	10.00		
01.4.	Gründon- nerstag		19.00	mit Abendmahl	
02.4.	Karfreitag	Drakonis- senhäuser	15.00	Andacht zur Todesstunde Jesu	
04.4.	Oster- sonntag	Osteuropa- hilfe	5.00	Feier der Osternacht	
11.4.	Quasimo- dogeniti		19.00	Prüfung der Konfirmanden	Pfrn Ostheim
16.4.	Freitag		11.00	Goldene Hochzeit -Ehepaar Gießler	Pfrn Ostheim



*Deine Auferstehung,
der tragende Grund allen Lebens und aller Zeiten,
übersteigt meine Gedanken,
überschreitet meine Wahrnehmung,
überstrahlt alles mit Frieden,
überflutet alles mit Licht,
überströmt alles mit Leben,
überspannt alles mit dem Bogen der Vollendung,
ist über allem, ist überall.*

Bild und Text: BENEDIKT WERNER TRAUT

GOTTESDIENSTPLAN

für
MOSHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
06.2.	Samstag		13.30	Goldene Hochzeit – Ehepaar König	
14.2.	Sexagesi- mae	Evangelii- scher Bund	19.00	Singegottes- dienst	Pfrn Ostheim / Kantorin Käfer
28.2.	Reminis- cere		10.00		Pfrn Ostheim
07.3.	Okuli	Fröbelsemi- nar	11.15		D. Henkel
21.3.	Judika		10.00		Pfrn Ostheim
28.3.	Palmsonn- tag	besondere gesamt- kirchl. Auf- gaben	11.15		
02.4.	Karfreitag	Diakonis- senhäuser	8.45		
04.4.	Oster- sonntag	Osteuropa- hilfe	9.00	mit Abendmahl	
11.4.	Quasimo- dogeniti		10.00		
25.4.	Jubilate		11.15		

GOTTESDIENSTPLAN

für
OSTHEIM

Datum	Tag	Kollekte	Uhrzeit	Gottesdienst	Liturgin /Liturg
07.2.	Sexagesi- mae		11.15		Pfrn Ostheim
21.2.	Invokavit	Gemeinde- arbeit im Sprengel	10.00		Pfrn Kühneweg
28.2.	Reminis- cere		11.15		Pfrn Ostheim
05.3.	Freitag		19.00	Weltgebets-tags- gottesdienst	
14.3.	Lätare	Ehrenamtl. Arbeit zum WGT	10.00		
21.3.	Judika		11.15		Pfrn Ostheim
02.4.	Karfreitag	Diakonis- senhäuser	10.00		
04.4.	Oster- sonntag	Osteuropa- hilfe	10.30	mit Abendmahl	
18.4.	Miserikor- dias Domi- ni		9.30	Konfirmation	Pfrn Ostheim
25.4.	Jubilate		8.45		